

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 3. Neuenbürg, Mittwoch den 11. Januar 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Sz.

## Amtliches.

### Lehrkurs für Kunstwiesenbau, Felddrainirung u. Markungsvereinigung.

Um für die Veranlagung der vaterländischen Landwirthe im Fache der Be- und Entwässerungen, der Felddrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldreinthellungen und Zusammenlegungen eine größere Zahl sachkundiger Männer heranzubilden, wird im nächsten Frühjahr wieder in Hohenheim ein hauptsächlich auf praktischer Anschauung und Einübung beruhender Lehrkurs in den genannten Fächern unter angemessener Mitwirkung des Lehrpersonals des Instituts durch einen tüchtigen Wiesenbautechniker abgehalten werden. Der Kurs wird 4-5 Wochen dauern. Die zulässige Zahl der Theilnehmer beträgt 8-10. Indem man wißbegierige und strebsame im praktischen Leben erfahrene Männer, hauptsächlich aus der Klasse der Geometer, Oberamtsmüßschauer, Werkmeister, Wegmeister zc. zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes bemerkt: 1) Um die genannten Fächer in der obigen kurzen Zeit mit Aussicht auf entsprechenden Erfolg vollenden zu können, sind genügende Vorkenntnisse im geometrischen Zeichnen, in der Flächenaufnahme, dem Niveliren, sowie vollkommene Einübung im Gebrauche der verschiedenen Instrumente unerlässlich. Es wird daher kein Bewerber zugelassen, welcher sich nicht über den Besitz dieser Kenntnisse genügend ausweisen kann. Bei Geometern wird dieser Beweis durch das Prüfungszeugniß 1. oder 2. Klasse geliefert. 2) Jeder Bewerber hat über ein unbescholtenes Prädicat ein gemeinderäthliches Zeugniß, und derjenige, welcher im öffentlichen Dienste steht, auch noch ein Zeugniß über seine dienstlichen Leistungen von seiner nächst vorgesetzten Behörde beizubringen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich. Dagegen haben die Theilnehmer für Wohnung und Kost, wozu es in Hohenheim und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurses wird

eine Prüfung stattfinden, welcher sämtliche Theilnehmer sich zu unterziehen haben. Nach befriedigender Erhebung der Prüfung werden sie mit dem entsprechenden Zeugnisse versehen werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu dem Lehrkurs sind binnen 3 Wochen mit oberamtlichen Begleitschreiben bei der Centralstelle für die Landwirtschaft einzureichen. Bei der Auswahl der Aufzunehmenden entscheidet theils die persönliche Tüchtigkeit der einzelnen Bewerber, theils das Bedürfniß der Gegend, in welcher sie ansäßig sind. Ueber die erfolgte Aufnahme und die Zeit des Eintritts in Hohenheim wird den Bewerbern besondere Nachricht ertheilt werden. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter aufgenommen werde.

Stuttgart, den 30. Dezember 1859.  
Centralstelle für die Landwirtschaft.  
Dypel.

### Oberamtsgericht Neuenbürg. Schulden-Liquidation.

In der Santsache des wld. Johann Ludwig Schofer von Schwann wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am  
Dienstag den 7. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhause zu Schwann vorgenommen. Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die im Staatsanzeiger erfolgende Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheiten ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 5. Januar 1860.  
K. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Neuenbürg.  
Dem Johann Adam Frey von Conweiler ist heute das Meisterrecht III. Stufe als Zimmermann ertheilt worden.

Den 7. Januar 1860.  
K. Oberamt.  
Alt. Braun.



Revier Langenbrand.

**Holz-Verkauf.**

Am 16. d. Mts. Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhaus in Langenbrand verkauft:

1. tannenes Lang- und Klobholz:
  - aus dem Heiligenwald 47 Stück,
  - " " Seelach 525 "
  - " " Hüttrain } 15 "
  - " " Saumiß } 1 Buche,
  - " " " 1 tann. Klob.
2. Kleinnuzholz:
  - aus dem Seelach 513 Gerüst- und Baustrangen,
  - " der Saumiß } 150 ditto,
  - " " " } 5535 Flohweiden u. Hopfenstrangen.
  - " " Hengstberg-ebene 6680 bedgl.
3. Brennholz:
  - aus dem Seelach 2 Klstr. tann. Prügel,
  - " " Hüttrain 19 " " Stockholz,
  - " der Saumiß 3/4 " " Prügel.

Der Verkauf beginnt mit dem Brennholz. Neuenbürg, 7. Januar 1860. R. Forstamt. Lang.

Revier Liebenzell.

**Holz-Verkauf.**

Auf dem Rathhaus in Unterhaugstett werden am 17. d. Mts. Vormittags 11 Uhr 150 starke Forchen aus dem Hochholz auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, 5. Januar 1860. R. Forstamt. Lang.

Ottenhausen. Neuenbürg.

**Gläubiger-Aufruf.**

Die unbekanntenen Gläubiger des kürzlich verstorbenen Christian Federmann, Küfers von Ottenhausen werden zur Angabe ihrer Ansprüche

binnen 15 Tagen, mit der Bemerkung aufgefordert, daß außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht würde genommen werden.

Den 5. Januar 1860. R. Gerichtsnotariat. Zwißler.

**Steinlieferungs-Afford.**

Die Steintieferungsafforde für nachgenannte Staatsstraßen-Distrikte geben mit dem 30 April l. J. zu Ende, und werden neue Afforde an nachgenannten Tagen und Orten abgeschlossen, wozu andurch tüchtige Affordsliebhaber eingeladen werden.

Für die Enz-Murgthalstraße, Markung Enzklösterle  
Donnerstag den 12. l. M. Nachmittags um 2 Uhr im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle.

Für die Calw-Wilbbaberstraße, Markung Igelstock

Calmbach I. u. II. Distrikt,

" Wilbbad,

für die Calmbach-Neuenbürgerstraße, Markung Calmbach

Freitag den 13. l. M. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach.

Und für dieselbe Straße, Markung Neuenbürg  
Samstag den 14. l. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Neuenbürg.

Die H. H. Ortsvorsteher werden ersucht, dieß in den betreffenden Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Calw, den 9. Januar 1860. R. Straßenbau-Inspektion Feldweg.

Arnbach.

**Holz-Verkauf.**

Hiesige Gemeinde verkauft nächsten Freitag den 13. Januar d. J. von Morgens 9 Uhr an im öffentlichen Aufsteich:

- 24 Stück tannene Säglöße,
- 325 " Gerüststrangen,
- 2500 " Hopfenstrangen,
- 1125 " Baumstücke,
- 1250 " Flohweiden.

Zusammenkunft beim Rathhause. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 6. Januar 1860. A. A. Waldmeister Bacheler.

Würzbach,

Oberamts Calw.

**Holz-Verkauf.**

Aus dem Gemeindewald Becherebene kommen am

Freitag den 13. Januar, Morgens 10 Uhr,

350 Stücke Forchenstämme auf dem Stock vom 70er abwärts zum Verkauf.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten höflich eingeladen, daß sich das Holz vorzugsweise zum Sägen eignet, daß es sogleich gehauen und an das Wasser geliefert werden kann und daß der Waldschütze täglich zum Vorzeigen desselben bereit seyn wird.

Den 4. Januar 1860. Gemeinderath.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Bei der Schneiderzunftkasse liegen 150 fl. zum Ausleihen parat.

Oberzunftmeister Knodel.



**G r ä f e n h a u s e n .**

Aus der Kirchenpflege werden 300 fl. gegen  
gesetzl. Sicherheit à 4 1/2 % ausgeliehen  
Stiftungspfleger **Schumacher.**

**N e u e n b ü r g .**

3000 fl. werden ausgeliehen bei  
der Oberamtsparcasse.

**S a l m b a c h .**

**Öeffentliche Bescheinigung und  
Dankfagung.**

Unterzeichnete bezeugt hiemit, durch  
Hrn. Hammer, früheren Wirth in  
Wilbhad ein Geschenk von 11 fl., das die  
Herren Geschwornen in Tübingen zusam-  
mentlegten für meinen Ehemann Kusterer,  
gewes. Gemeindepfleger, heute erhalten zu  
haben. Ich und meine Kinder sagen hie-  
für auf diesem Wege unsern tiefsten und  
innigsten Dank.

Den 7. Januar 1860.

Katharine Kusterer.

**Kronik.**

**D e u t s c h l a n d .**

**W ü r t t e m b e r g**

Stuttgart, 2. Jan. Die Ablieferung  
des alten Papiergeldes an die Staatsschulden-  
zahlungscasse ging mit großer Ruhe und ohne  
absonderliches Gedränge vor sich; man war in  
Annahme des Geldes sehr liberal. Die Ver-  
muthung, daß viel davon zu Grunde gegangen  
sey, dürfte sich in dem Grade, wie angenommen  
worden, nicht bestätigen (man sprach von Hun-  
derttausenden). Im Ganzen dürften sich so  
etwa 40,000 fl. ergeben, die nicht zur Umwechs-  
lung kamen. (H. T.)

Stuttgart. In der Neujahrnacht hat  
im Gasthof zum Ochsen ein Arbeiter ein tragi-  
sches Schicksal gehabt. Er gerieth in der  
Absicht nach Hause zu gehen, in Folge seines  
trunkenen Zustandes statt an die Stübthüre  
an die Kellerthüre und in den Keller, wählte,  
er sey zu Hause und richtete sich ein, als ob er  
zu Bette gehen wolle, hiebei stieß er einen  
Kasthaken ab und eine Masse des edelsten  
Weines floß in den Keller. Für Gast und Wirth  
muß die Entdeckung des Unheils überraschend  
genug gewesen seyn.

Ulm, 2. Jan. Der Kaiser von Oestreich  
hat zur Restauration unsers protestantischen  
Doms 5000 Gulden anweisen lassen. (Leipz. V.)

**W a d e n .**

Pforzheim, 4. Jan. In letzter Zeit  
lief unter der hiesigen katholischen Einwoh-

nerschaft eine Bittschrift an die zweite Kammer  
um, worin dieselbe angegangen wird, die be-  
züglich des Concordats von Seiten einer  
großen Anzahl Mannheimer Katholiken einge-  
laufene Bittschrift auch als von den hiesigen  
Unterzeichnern gestellt zu betrachten. Die Zahl  
der letzteren, meist hiesige Bürger, ist eine be-  
deutende, und wird dadurch, daß die Bittschrift  
nunmehr auch unter der protestantischen Ein-  
wohnerschaft der Stadt umläuft, eine noch viel  
größere werden. (B. V.)

**A u s l a n d .**

**F r a n k r e i c h .**

Paris, 6—7. Jan. Lord Cowley, der  
längere Zeit in London bleiben wird, ist Ueber-  
bringer eines Ausgleichungsprojectes, welchem  
zufolge Frankreich und England die Annexion  
anerkennen würde und das Prinzip der Nicht-  
intervention proklamiren würde. Sardinien  
würde an Frankreich und die Insel Sardinien  
an England abgetreten. — Die Aussichten auf  
den Kongreß sind seit zwei Tagen sehr geringe  
geworden. Von allen Seiten kommen uns Nach-  
richten zu, welche in diesem Sinne sich aus-  
sprechen. Es gibt aber doch noch Leute, die da  
glauben, es werde noch im letzten Augenblicke  
zu einer Verständigung kommen. (St. A.)

**S c h w e i z .**

Bern, 5. Jan. Briefe von Deutschen,  
welche in Italien leben, berichten, daß man  
dort, seit die i. J. 1848 in Piemont gewährte  
Pressfreiheit die Einfuhr deutscher Werke philo-  
sophischen, geschichtlichen und theologischen In-  
halts gestatte, zu würdigen beginne, wie hoch  
Deutschland in der Freiheit des Gedankens und  
in der Befähigung ihrer Mittheilung über  
Frankreich stehe. Die Sympathien mit dem  
deutschen Geistesleben wachsen dort mit jedem  
Tage und man habe auch einschen gelernt, daß  
die Endziele beider Länder identisch seyen.  
Frankreich lauwere auf Italien, gleichwie seine  
beständige Sehnsucht die Wiedereroberung des  
linken Rheinuferes sey. Die Interessen Deusch-  
lands und Italiens seyen solidarisch.

**Miszellen.**

**Die plastische Kohle.**

Eine der ersten Bedingungen für die menschliche  
Gesundheit ist der Genuß reinen Wassers. Die Wich-  
tigkeit desselben ist schon im Alterthum erkannt worden.  
Der Vater der Heilkunde, Hippokrates, sagt: Das  
Beste ist das Wasser und, um es rein zu erhalten, hat  
man von jeher die größten Anstrengungen nicht ge-  
scheut. Noch heutzutage bewundern wir die römischen  
und arabischen Wasserleitungen! In der neuen Zeit  
tritt das Bedürfnis nach reinem gesunden Wasser in  
den großen Städten wieder mächtiger auf, denn, wo  
es wie auf dem Lande, nicht natürlich aus der Erde  
zu gewinnen ist, muß es auf künstlichem Wege herge-  
stellt werden. Aber dieser künstliche Weg ist nicht nur  
mühsam, sondern auch kostspielig, so daß die Wohlthat



des reinen Wassers in unseren Städten nur dem Wohlhabenden zu Theil wird. Als das beste Mittel, schmutziges Wasser zu reinigen, hat die Chemie die pulverisirte Kohle anerkannt; gleichwohl läßt aber das Kohlenpulver noch immer zu viele mechanisch und chemisch im Wasser gelöste Bestandtheile um ihre einzelnen Theilchen hindurchlaufen und außerdem ist das Verfahren zu mühsam und auch zu kostspielig, so daß man lange Zeit nach einem Verfahren suchte, welches beide Nachteile vermied. Die Theorie war mit dieser Frage sehr bald im Reinen und sie stellte den Grundsatz auf, daß nur die feste, auf trockenem Wege, ohne bindende Beimischung zu einem plastischen Körper geformte Kohle das Wasser nicht bloß mechanisch, sondern auch chemisch zu filtriren im Stande sey. Diesen Gedanken praktisch auszuführen, war jedoch keine leichte Aufgabe, und unzählige Versuche mußten gemacht werden, ehe es gelang.

Der Erfinder der plastischen Kohle ist ein Deutscher, Bähringer, aus Mecklenburg. Er arbeitete bis zum Jahre 1818 in der Borstg'schen Fabrik als Maschinenbauer und mußte als communisistischer Verschworener flüchtig werden. England gewährte dem Flüchtling eine Freisitte und gab seinem Geiste die rein praktische Richtung der englischen Nation, welche eine aus- und durchgeführte Erfindung, und wäre es die unscheinbarste, höher achtet, als die großartigsten theoretischen Einfälle, die im Leben keine Anwendung finden können.

So machte sich denn Bähringer daran, das große Problem: eine Kohle rein auf trockenem Wege als festen Körper darzustellen, und es gelang ihm — natürlich mit englischem Capital.

Zuerst versuchte er, Schmelztiegel zu chemischen Zwecken aus der Kohle herzustellen, eine Erfindung, wofür ihm die Chemiker, die sich seither nur an Abtrotter- oder Fabrikate und die theueren Platinatiegel halten mußten, sehr dankbar seyn müssen; indessen sah der Erfinder gar bald ein, daß seine Erfindung für Filtrirzwecke eine größere Bedeutung habe und eine praktische Ausdehnung nach dieser Richtung hin ihm einen größeren Wirkungskreis eröffne. Die ersten Versuche ergaben ein glänzendes Resultat, obgleich er hiezu nur Platten aus gepreßter Kohle, die er in einem Glasbehälter, der unten mit einer Oeffnung versehen war, zusammengepreßt hatte, dabei in Anwendung brachte. Nun aber lag der Gedanke nah, daß er die Kohle zu einer Pohlzunge mit einer Oeffnung zusammenpreste und in diese Oeffnung eine Glasröhre befestigte, aus welcher dann das filtrirte Wasser abfließen kann. Dieses ist die einfachste Form der Erfindung, die, in tausend Formen wiederholt, zu allen möglichen Zwecken im praktischen Leben Anwendung finden wird.

Wir wollen einige dieser Apparate, die in England und auch in Berlin jetzt schon in Fabriken im Großen angefertigt werden, das Näheren beschreiben.

(Schluß folgt.)

Von dem Decan Gerok in Stuttgart erschien eine Predigt im Druck, welche, am letzten Erntefest gehalten, auf die Schillerfeier in anerkennender Weise, unverkennbar im Gegensatz zu der von dem Prälaten Kapf gehaltenen, mehr verurtheilenden Predigt Bezug nimmt. Wohlthuend sind die Worte, die der sinnige

Kanzelredner über die Bedeutung der Feiern für Erhebung des Volksgeistes in sittlicher, geistiger und politischer Hinsicht sagt, zumal von seinem conservativen Standpunkt aus. „Hinweg“, ruft er, „mit aller Menschenvergötterung in und außer der Kirche; aber fern sey auch von uns der plumpe Hochmuth, der die Früchte edler Kunst und Wissenschaft nur darum sauer schilt, weil sie ihm zu hoch hängen, — der sauersehende Argwohn, der in allen Menschlichen nur das Böse aufspürt, statt lieblich den Spuren des Guten in ihm nachzugeben, wie Paulus selbst bei den heidnischen Athenern that.“

(Es ist ja kein Verlust.) In der Synagoge zu M. predigte unlängst ein Rabbiner über das Thema, daß wir schließlich Alle zu Asche werden. Er führte dasselbe so eindringlich durch, daß einer der Anwesenden in lautes Schloßzen ausbrach. Sein Nebenmann stieß ihn an: „Was heulst Du so, Schmutz!“ sprach er, „warst Du von Gold und würdest zu Asche, verlorst Du hundert Procent, so bist Du von Erde, gewinnst und verlierst nicht. Was ist da zu heulen?“

Nach den neuesten Berechnungen des holländischen Astronomen Pomme in Middelburg dürfte der Komet, K a r i s V. bis August 1860 erscheinen, ohne daß man den Tag seiner Erscheinung feststellen kann. Die auf den 13. Juni 1857 festgestellte Erscheinung des Kometen war bekanntlich aus der Luft gegriffen. Uebrigens hat der Astronom Babinet, den die Franzosen den Kometenvertilger nennen, zur Genüge dargethan, daß alle Kometen in der Wirklichkeit nur Gasstoffe sind, die in weiten Himmelsräumen herumspazieren.

Berlin, im Dez. Auf einem der Grundstücke des Grafen Arnim ist ein merkwürdiger Fund gemacht worden. Bei Anlegung einer Grube, welche das Fundament zu einer Gedenksäule aufnehmen sollte, stießen die Arbeiter auf eine Mauer, von welcher keiner der Bewohner des Grundstücks die geringste Ahnung hatte. Die Mauer wurde durchbrochen und führte in ein colossales Gewölbe, das, seinem Inhalte nach, zu einem Weinlager irgend eines alten Reden der Familie Arnim geriet hat, denn man fand darin eine bedeutende Menge Flaschen, gefüllt mit den verschiedensten Weinen. Wie man behaupten will, müssen diese Weine wenigstens zweihundert Jahre unberührt gelegen haben.

— Die Chinesen haben ein eigenthümliches Verfahren, die Fisch-Eier ausbrüten zu lassen. Die Fische sammeln nämlich am Ufer und auf der Oberfläche des Wassers sorgfältig alle schleimigen Massen, in welchen Fisch-Eier enthalten sind, und wenn sie sich eine hinreichende Quantität verschafft haben, füllen sie jene Substanz in ausgeblasene Eierschaalen und legen diese brütenden Püßnern unter. Nach Verlauf von mehreren Tagen nehmen sie die Eierschaalen und tauchen sie mit ihrem Inhalt in von der Sonne erwärmtes Wasser, worin die junge Fische auch bald austreten. Man läßt sie dann in reinem frischem Wasser so lange, bis sie kräftig genug sind, in den Teich gethan zu werden. Der Verkauf der zu diesem Verfahren bestimmten Fisch-Eier macht in China einen sehr beträchtlichen Handelszweig aus.

Der Eigentümer des berühmten Café de Joy im Palais Royal zu Paris, Qu'este 1, ist dieser Tage in seinem Gisteller, in den er zur Revision des Borraths binabgesiegen war, erfrorren und so ums Leben gekommen.

**D**

für da

Nr. 4.

Der Enghüte  
für Neuenbü  
Bestellungen

Bei der  
Donnerst  
hier stattfind  
folgende Gegen

1. Aenderu
2. Regulir
3. pflieger
4. Wahl d
5. Urlaube
6. Publika
7. Uaterstü
8. Aenderu
9. sparfasse
10. Laurep
11. Abtretun
12. gefängni
13. an die C
14. Am 10. S

Die noch  
und Blinden  
K. Pfarrämter  
einzufenden.

Den 11. S

S o I  
Am 18. S  
an im Hirschwi  
Waldungen: S  
berg, Hinter-Ge  
Zellerholz — 2  
tannene Scheite  
Prügel, 5 Rfr  
Neuenbürg

